



**Motion der Fraktion Alternative - die Grünen
betreffend eine Zuger Solaroffensive
vom 2. November 2021**

Die Fraktion Alternative - die Grünen hat am 2. November 2021 folgende Motion eingereicht:

Der Regierungsrat wird beauftragt einen Entwurf zur Änderung des Planungs- und Baugesetzes (PBG) vorzulegen, welche folgende Elemente enthält:

1. Prioritär sind neue, auf Dauer angelegte Bauten und Anlagen mit Anlagen zur Nutzung von Solarenergie (Strom und/oder Wärme) auszustatten, wenn sich die Dach- oder Fassadenflächen dafür eignen und die Installation technisch und betrieblich machbar sowie finanziell tragbar ist.
2. Bestehende, auf Dauer angelegte Bauten und Anlagen sind mit Anlagen zur Nutzung von Solarenergie (Strom und/oder Wärme) auszustatten, wenn deren Dach- oder Fassadenflächen umfassend erneuert werden. Voraussetzung ist, dass sich Dach- oder Fassadenflächen dafür eignen und die Installation technisch und betrieblich machbar sowie finanziell tragbar ist.
3. Geeignete Dach- und Fassadenflächen nach Absatz 1 und 2 sind möglichst vollständig für die Nutzung von Solarenergie (Strom und/oder Wärme) zu nutzen.
4. Sekundär sind Dächer sowie Fassaden mit einheimischen Pflanzen/Gewächsen zu begrünen, wo sich entsprechende Dach- sowie Fassadenflächen dafür eignen und die Installation technisch und betrieblich machbar sowie finanziell tragbar ist.
5. Für Kulturdenkmäler zur Erhaltung von Ortsbildern und für Härtefälle können Ausnahmen vorgesehen werden. Durch die Leistung einer Ersatzabgaben, welche zugunsten dem Ausbau der erneuerbaren Energien zweckgebunden sein soll, können sich Gebäudeeigentümerinnen und Gebäudeeigentümer von der Pflicht zur Solarenergieproduktion befreien.

Begründung:

Die Nutzung der Solarenergie spielt eine Schlüsselrolle für die Energiewende. Die Schweiz hat das Klimaabkommen von Paris unterzeichnet und sich verpflichtet, die Treibhausgasemissionen zu reduzieren und die durchschnittliche Erhitzung des Klimas nach Möglichkeit unter 1,5 Grad Celsius zu halten. Die bisher beschlossenen Reduktionsziele und die bisher vorgesehenen respektive umgesetzten Massnahmen reichen jedoch bei Weitem nicht aus. Zudem ist der Ausstieg aus der Atomenergie in der Schweiz beschlossen, doch der Stromverbrauch nimmt tendenziell zu. Aktuell schreitet der Ausbau der Photovoltaikanlagen und Solarkollektoren in der Schweiz nur sehr langsam voran. Im Jahr 2019 wurde in der Schweiz nur knapp auf 4 % der Dächer das Potenzial der Solarenergie ausgeschöpft. Wenn es im aktuellen Tempo weitergeht, wird der Kanton Zug das gesamte Potenzial erst in 232 Jahren ausschöpfen. Die Nutzung der Solarenergie führt längerfristig zu tieferen Energiekosten und entlastet sowohl Mieter*innen wie auch Eigentümer*innen. Weiter ist eine Kombination aus Solarenergie und Begrünung auf Dächern heutzutage ebenfalls gut möglich. Begrünte Dächer und Fassaden haben einen

zusätzlich isolierenden Schutz gegen die Winterkälte und dienen als sommerlicher Wärmeschutz. Sie filtern Staub und Schadstoffe und fördern die Biodiversität. Wichtig ist dabei natürlich, dass es sich bei der Begrünung um einheimische Pflanzen/Gewächse handelt.